

Der „rechts-trotzkistische Block“ der Mörder, Spione, Verräter

(Leitartikel der „Prawda“ vom 28. Februar 1938)

Heute veröffentlichen wir die Mitteilung der Prokuratur der Union der SSR über die in der offenen Gerichtssetzung des Militärkollegiums des Obersten Gerichtes der UdSSR am 2. März zur Verhandlung bevorstehende Angelegenheit über die verbrecherische Tätigkeit der verschwörerischen Gruppe unter dem Namen „rechts-trotzkistischer Block“. Zur gerichtlichen Verantwortung in der Anklage der Spionage, Schädling, Diversions- und terroristischen Tätigkeit wurden gezogen: Bucharin N. I., Rykow A. I., Jagoda G. G., Krestinski N. N., Rakowski Ch. G., Rosenholz A. P., Iwanow W. I., Tschernow M. A., Grinjo G. F., Selenski I. A., Bassonow S. A., Ikramow A., Chodshajew Fajulla, Scharangowitsch W. F., Subarew P. T., Bulanow P. P., Lewin L. G., Pletnew D. D., Kasakow I. N., Maksimow W. A., Krjutschkow P. P.

Hundert Millionen Arbeiter, Bauern, ehrliche Intellektuelle der ganzen Welt werden sich vor Empörung und Ekel erbeben, wenn sie von der ungeheuerlichen Verschwörung, von den schrecklichen Schauder hervorrufenden Verbrechen der Bande von verabscheuten Mördern, Spionen, faschistischen Verschwörern erfahren, die sich in den „rechts-trotzkistischen Block“ vereinigten.

Die von den ruhmvollen Organen der NKWD der UdSSR entlarvten und heute dem Gericht übergebenen niederträchtigen Verräter standen im Verlaufe einer langen Reihe von Jahren als Spione im Dienste ausländischer Spionage. Die Untersuchung reißt bis zu Ende den Deckmantel herunter, hinter dem sich der geschworene Feind des Sowjetvolkes, der Feind der Werktätigen der ganzen Welt — Trotzki versteckte. Es ist festgestellt, daß er schon vom Jahre 1921 im Spionagedienst für einen ausländischen Kundschafterdienst stand. Vom Jahre 1926 verkaufte sich Trotzki auch einem anderen ausländischen Kundschafterdienst.

Im direkten Auftrage Trotzki's, Bucharin's, Rykows, nach den Plänen, die in den Generalstäben einiger ausländischer Staaten breit angelegt und ausgearbeitet wurden, beschäftigten sich die Teilnehmer des „rechts-trotzkistischen Blocks“ mit Spionage, versuchten Schädling, Diversions- und terroristische Tätigkeit in der UdSSR.

Sie haben die Ermordung des geliebten Sohnes des Sowjetvolkes, des unvergeßlichen, teuren Sergej Mironowitsch Kirow geplant, vorbereitet und organisiert. Sie breiteten Attentaten auf das Leben der Leiter der Partei der Bolschewiki und der Sowjetregierung vor. Mit den al-

lerabscheulichsten Mitteln, vor denen die Vorstellung ehrlicher Menschen still steht, wirklichten sie mit Hilfe von Faschisten, unmenschlichen Ärzten die verbrecherische Tötung der Genossen W. W. Kujbyschew, W. R. Menshinski, A. M. Gorki.

In grimmigem Wolfshaß erhoben sie die Hand auf die der Sache des Volkes ergebenen Kämpfer für den Kommunismus, auf den großen russischen Schriftsteller Alexej Maximowitsch Gorki. Das war die niederträchtige Rache der faschistischen Ausgeburt gegen die großen und edlen Menschen, die ihr ganzes Leben restlos dem Dienste für die werktätige Menschheit hingaben.

In seiner Rede vor den Wählern in der Stadt Gorki sagte Genosse Jeshow anläßlich der Ermordung Sergej Mironowitsch Kirows: „Dieses Opfer werden wir nie verzeihen. Die trotzkistisch-bucharinsche Spionagemete wird uns für den Kopf des Genossen Kirow teuer bezahlen“.

Die Mörder aus dem „rechts-trotzkistischen Block“ werden auch für die herrlichen, lichten Häupter der Genossen Kujbyschew, Menshinski, A. M. Gorki teuer bezahlen. Diese Ermordungen waren ein Teil des stuflichen Planes der Verklavung unserer Heimat durch die kapitalistischen Räuber. Trotzki, Bucharin, Rykow und andere Verräter versprachen den imperialistischen Eroberern, die Niederlage der Roten Armee zu sichern — und bereiteten diese Niederlage durch Übergabe von Kriegsgeheimnissen, durch Spionage, Diversions- und terroristische Akte vor.

Trotzki, Bucharin, Rykow und andere Verräter versprachen den imperialistischen Eroberern die Zergliederung der Sowjetunion, die Lostrennung der Ukraine, Weißrußlands, der Mittelasiatischen Republik, Grusiens, Armeniens, Aserbaidschans, des Küstengebiets im Fernen Osten von der Sowjetunion zu sichern — und sie bereiteten diese Lostrennung durch ein Abkommen mit den bourgeoisen Nationalisten, den Agenten des Imperialismus vor.

Der „rechts-trotzkistische Block“ war eine niederträchtige Bande von Berufsschädlingen, Diversanten, Spionen, Mördern, die sich die Restauration des Kapitalismus in der UdSSR zum Ziele setzten. Dieser „Block“ konzentrierte in seinen Reihen das ganze Geschmeiß, das von den in der UdSSR zerschlagenen und vernichteten Ausbeuterklassen und dem Volk feindlichen Parteien zurückgeblieben war. Im „rechts-trotzkistischen Block“ verflochten sich, wie die Untersuchung feststellte,

die SR und Menschewiki, die bourgeoisen Nationalisten und Provokateure aus der zaristischen Ochranka in ein schmutziges Knäuel.

All diese Banditen, Spione, Provokateure vereinigte und vereinigt eins: der tolle, grimme, tierische Haß zum Sozialismus, zur Partei der Bolschewiki, zum Sowjetvolk, das die sozialistische Gesellschaft aufbaut. Die verbrecherische Meute hat einen verabscheuten Traum: die Restauration des Kapitalismus, die Rückkehr der Bourgeoisie, der Gutsbesitzer, der Kapitalisten, der Kulaken an die Macht. Dienten die Verschwörer doch ihr ganzes Leben lang den Interessen des Kapitalismus. Als Sklaven des Kapitals, — haßten sie bis auf den Tod das freie Sowjetvolk, verbreiteten sie die niederträchtige Bucharinsche Verleumdung über das russische Volk, als ein Volk, der Faulenzer, das die Knute des Kapitalisten und Gutsbesitzers benötigt.

Sie bereiteten die Einsetzung der Bourgeoisie mit Hilfe des ausländischen Kundschafterdienstes vor. Die faschistische Bourgeoisie betrachtete sie als den Vortrupp ihrer Spione und Diversanten, rechnete auf sie als auf die „fünfte Kolonne“ während des zukünftigen Krieges. Nach der Ermordung Kirows, nach der Tötung Kujbyschews, Menshinskis, Gorkis planten sie die Ermordung von Millionen Arbeitern und Bauern, die Zertrümmerung der Sowjetstädte, die Vernichtung der sowjetischen Betriebe und Kolchose.

Ihre niederträchtigen Pläne werden nie gelingen! Der ruhmvolle sowjetische Kundschafterdienst, der wachsam auf der Hut der Interessen der Heimat und des Volkes steht, hat die abscheuliche Tätigkeit der trotzkistisch-bucharinschen Bande ein Ende gemacht. Die Zertrümmerung der rechts-trotzkistischen Bande gleicht einer großen gewonnenen Schlacht.

Die Anklagebank — das ist die letzte Etappe des schmählichen Weges des „rechts-trotzkistischen Blocks“. Die Namen dieser Banditen wurden vom Sowjetvolk auf ewig mit Schmach und Haß gebrandmarkt. Wie sich diese Erzverräter auch nennen mögen, Rechte oder „Linke“, sie überfielen das Sowjetvolk immer vom Hinterland aus. Sie benutzten die Schwierigkeiten im heroischen Kampf der Arbeiter und Bauern, um die Macht der Werktätigen versuchen zu stürzen, ihre Siege und Errungenschaften zu sprengen, dem Land und dem Volk die Zeiten der bourgeoisen Herrschaft wiederzubringen.

Die Untersuchung hat fest-

gestellt, daß Bucharin und die Bucharinleute schon im Jahre 1918, unmittelbar nach der Oktoberrevolution in der Periode der Abschließung des Brester Friedens zusammen mit Trotzki und den „Linken“ SR eine Verschwörung gegen W. I. Lenin als das Haupt der Sowjetregierung organisierten. Die Halunken stellten sich zum Ziel, den Brester Frieden zu sprengen, die Sowjetregierung zu stürzen. W. I. Lenin, J. W. Stalin und J. M. Swerdtow zu verhaften und zu ermorden.

Im Lichte dieser Verbrechen gegen Lenin und die Sowjetmacht wird die gesamte nachfolgende verbrecherische Tätigkeit der Trotzkisten und Bucharinleute gegen das Sowjetvolk klar und verständlich.

Den Verschwörern ist es nicht gelungen, ihre schwarzen Gedanken zu verwirklichen. Aber sie ließen nicht ab von ihnen. Die Siege der Arbeiter und Bauern, die Festigung der Sowjetmacht, die Liquidierung der kapitalistischen Klassen, die Erfolge und der Triumph des Sozialismus machten die Feinde des Volkes immer wütender. Sie versuchten, die sozialistische Industrialisierung des Sowjetlandes zu sprengen, versuchten die Kollektivisie-

rung der Landwirtschaft zu sprengen. Die Partei entlarvte unter der Leitung des Lenin-Stalinschen ZK die Trotzkisten und Bucharinleute unermülich als die Prediger der kapitalistischen Restauration, als die Agenten der Konterrevolution, als die Führer des wildgewordenen Kulakentums.

Je mehr sich vor dem ganzen Volk ihr wahrhaftes Antlitz enthüllte, um so stärker wurde ihr Haß zur Partei der Bolschewiki. Sie maskierend, Doppelspiel treibend, die allerniedrätigsten Handgriffe wendend, verwandelten sich die Trotzkisten und Bucharinleute in ausgelassene Banditen, faschistische Mörder aus dem Hinterhalt, Spione und Diversanten. Sie hatten und haben nichts mit dem Sowjetvolk, mit unserer Heimat gemein. Auf der Anklagebank sitzen sie als die niederträchtigsten Verräter der Heimat, als Mietlinge der faschistischen Spionage, als verkäufliche Spione, als jener menschliche Auswurf, für den es auf dem Erdball keinen Platz unter ehrlichen Leute gibt.

Die Verbrechen dieser Ausgeburt sind wahrhaft ungeheuerlich. Und das Sowjetgericht, das unterliegt keinem Zweifel, wird sie nach den Verdiensten belohnen.

Die Ausgeburt des Faschismus von der Sowjeterde wegräumen

Aus der Resolution der allgemeinen Versammlung der Arbeiter und Angestellten der Brunntaler MTS

Mit dem Gefühl der größten Empörung vernahmen wir Arbeiter, Traktoristen und Angestellten der Brunntaler MTS durch die Mitteilung der Prokuratur der UdSSR von den tierischen, ungeheuerlichen allerniederträchtigsten Greueln der verschwörerischen Verbrecherbande des „rechts-trotzkistischen Blocks“.

Diese verruchten Mörder, Spione, Diversanten, Verräter wollten unser großes Heimatland an den Faschismus verkaufen, wollten in unserem Lande, das unter der weisen Führung des Genossen Stalin den Sozialismus aufbaute, die Herrschaft der Bourgeoisie, den Kapitalismus wieder herstellen. Dies gelang ihnen nicht! Sie, diese niederträchtigen Agenten des Faschismus, mit den Mörderhäuptlingen Bucharin, Rykow, Jagoda, Krestinski und and. an der Spitze, ermordeten die Genossen Kirow, Kujbyschew, Menshinski und Gorki und planten die Ermordung des größten Genies der Menschheit, des Führers und Lehrers aller Werktätigen der ganzen Welt — Gen. Stalin.

Das ganze Sowjetland, alle Werktätigen der ganzen Welt hassen, verachten und verdammen diese scheußliche Ausgeburt des Faschismus und fordern ihre schonungslose Vernichtung — dies fordern auch wir Arbeiter, Angestellten und Traktoristen der Brunntaler MTS. Wir sind uns auch dessen überzeugt, daß das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR die Forderung des großen Sowjetvolkes erfüllen wird.

Unserer Partei und Regierung, dem Gen. Stalin geben wir das Versprechen, daß wir zur Verteidigung unseres herrlichen Heimatlandes stets bereit sind und unsere revolutionäre Wachsamkeit immer mehr steigern werden.

Wir verpflichten uns, die Vorbereitung zur Frühlingsaussaat bis zum 15. März vollständig zu beenden und die erste Aussaat des dritten Stalinschen Planjahresfrühts ausgesetzt durchzuführen.

Im Auftrage: **Hartwig, Reifschneider, Küster, Sterkel und Schwind**

Unseren besten Dank dem Volkskommissariat für Innere Angelegenheiten

Resolution der allgemeinen Kollektivistensammlung des Seelmänner Kolchos namens Spartak

Wir Kollektivistinnen und Kollektivistinnen des Seelmänner Kolchos namens Spartak hörten mit außergewöhnlicher Aufmerksamkeit die Mitteilung der Prokuratur der UdSSR über die Beendigung der Untersuchung der Angelegenheit der Mörderbande des sogenannten „rechts-trotzkistischen Blocks“ und bringen unseren grenzenlosen Haß, unseren zehnfachen Fluch, unsere unendliche Verachtung gegenüber diesen verurteilten Feinden des Sozialismus, Mörder, Spionen, Diversanten, Verrätern — Agenten des Faschismus zum Ausdruck.

Diese Erzverräter und Mörder ermordeten den Liebling der Partei Lenins-Stalins, den großen Führer und treuen Sohn des werktätigen Volkes — S. M. Kirow, sie erzielten durch ihre abscheulichsten Verbrechen den

Tod der unerschrockenen und unbeugsamen Kämpfer für die Sache der Partei Lenins-Stalins, für die Sache des Kommunismus — der Genossen Kuibyschew, Menshinski und M. Gorki. Diese trotzkistischen Ausgeburtten planten unsere Leiter der Partei der Bolschewiki und der Sowjetmacht zu ermorden, vor allem den größten Führer des Weltproletariats — unseren geliebten Genossen Stalin, sie wollten in unserem herrlichen Heimatlande den Kapitalismus wieder herstellen, sie wollten das freie und glückliche Sowjetvolk in den tiefsten Abgrund der Sklaverei, Unterdrückung und Ausbeutung stürzen. Doch dieses trotzkistisch-faschistische Ziel erreichten die Todfeinde des werktätigen Volkes nicht!

Unsere treue Diener des Volkes — die kühnen und wachsamten Arbeiter des

Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten, mit dem großen Stalinisten Nikolai Iwanowitsch Jeshow an der Spitze, haben diese Spürhunden des faschistischen Kundschafterdienstes, Mörder und Verräter entlarvt. Heute stehen sie vor dem proletarischen Gericht und verantworten vor dem ganzen Sowjetvolk für ihre Verbrechen.

Alle wie einer, die wir uns hier auf der Versammlung befinden, fordern vom Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR die höchste Strafmaßnahme gegenüber allen auf der Anklagebank sitzenden Mördern, Spionen, Verrätern — das **Er-schießen**.

Wir versprechen unserer Partei und Regierung, daß wir unsere revolutionäre Wachsamkeit noch mehr steigern, die Stachanowbewegung im Kolchos breiter entfalten und die Frühjahrsaussaat mustergültig durchführen werden.

Im Auftrage der Versammlung: **Max, Bopp, Redel.**
(In allem 120 Unterschriften.)

Die besten Stachanowleute des Kantons sind auf das republikanische Treffen gefahren

Am 2. März versammelten sich die besten Stachanowleute des Seelmänner Kantons, die sich das Recht der Teilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft der ASSRjWD erkämpft haben, im KK der KP(B)SU und unterhielten sich über die Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsaussaat und über das am 3. März stattfindende republikanische Treffen. Sie sprachen über die noch vorhandenen Mängel in der Saatvorbereitung, über ihre weitere Arbeit und gaben das Versprechen, daß sie dem Treffen über die Arbeit der Stachanowleute und Stoßbrigadier des Seelmänner Kantons im Kampfe um einen hohen Ernteertrag eingehend berichten werden.

Die große Ehre — Teilnehmer des republikanischen Treffens der Stachanowleute der Landwirtschaft zu sein — kam 28 Stachanowleuten unseres Kantons zuteil.

Unter ihnen sind die Besten der Besten: der Ordenträger Joseph Kuhn, die Traktoristinnen der Frauentraktorbrigade der Wiesenmüller MTS Emma Weber und Natalia Schneider, der Schlosser der Seelmänner MTS Georg Paskal, der Combinaeführer der Seelmänner MTS Friedrich Bineder und die Chauffeure Adam Rolsing und Peter Glock, der Leiter der Schweinefarm des Friedentaler Kolchos Joseph Brendel, die Kälberwärterin des Sowchos № 102 Maria Grasmück, der Traktorist Heinrich Ulrich und andere.

Tod den Verrätern unseres Heimatlandes

Nach Anhören der Mitteilung über die Beendigung der Untersuchung in der Angelegenheit der konterrevolutionären Tätigkeit der Verräter, Spione, Diversanten — des sogenannten „rechts-trotzkistischen Blocks“, mit den Mörderhauptlingen Bucharin, Rykow, Jakoda und anderer an der Spitze, begrüßen die Jugendlichen des Seelmänner Kolchos „17. Unionsparteiunion“ den Beschluß der Prokuratur der UdSSR über die Uebergabe dieser verruchten Feinde des Volkes an das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR und bringen ihren grenzenlosen Haß zu diesen Mördern, Spionen und Verrätern zum Ausdruck.

Auf dieser Versammlung traten viele Jugendliche auf, die alle in ihren Aussprachen den Tod dieser tollgewordenen

nen Hunden des Faschismus verlangen und bereit sind, alle ihre Kräfte und Wissen in den Dienst für das Wohl unserer blühenden sozialistischen Heimat zu stellen.

Wir drücken unseren ruhmreichen Arbeitern des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten und dem ehrenvollen Generalkommissar der Staatlichen Sicherheit, Gen. Jeshow, die das faschistische Gewürm entlarvten, den innigsten Dank aus.

Wir geben das Versprechen, daß wir unsere Klassenwachsamkeit noch mehr steigern, noch entschiedener gegen die Feinde des Volkes kämpfen und den Organen der NKWD in der gänzlichen Ausrottung der Ausgeburtten des Faschismus unsere aktivste Hilfe leisten werden.

Im Auftrage: **Breder.**

Die Mörderbande vernichten

In der Mittagspause versammelten sich die Kursanten, Lehrer und Angestellten der Seelmänner Kolchoschule zu einer Versammlung und hörten mit größter Aufmerksamkeit die Mitteilung der Prokuratur der UdSSR über die Beendigung der Untersuchung der Angelegenheit der Verschwörergruppe unter der Benennung „rechts-trotzkistischer Block“ an.

Nach Anhörung dieser Mitteilung traten eine Reihe Kursanten und Lehrer auf, deren Aussprachen von tiefster Empörung und größtem Abscheu zu den verruchten Feinden und Verrätern des Sowjetvolkes durchdrungen waren. Alle verlangen in ihren Aussprachen vom Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR diese niederträchtigen Banditen, Mietlinge des Faschismus, deren Tätigkeit darin bestand, um die UdSSR zu zergliedern, unsere Kriegsmacht zu untergraben und schließlich die Macht der Bour-

geoisie in unserem Lande wieder herzustellen, die die treuen Söhne unserer Partei, unserer Heimat, die Genossen Kuibyschew, Menshinski und Gorki boshaft töteten, zur höchsten Strafmaßnahme — zum Erschießen zu verurteilen.

In der Resolution der Versammlung heißt es: „Mögen die Feinde unseres Landes wissen, daß die strafende Hand der proletarischen Gerechtigkeit nicht zittern wird und daß wir alle unsere Kräfte und Energie einsetzen werden, um auch die Wurzeln dieser Mörderbande zu vernichten.“

Wir Kursanten, Lehrer und Angestellten der Kolchoschule verlangen einmütig vom Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der UdSSR gegenüber diesen Ausgeburtten des Faschismus die höchste Strafmaßnahme anzuwenden, die tollgewordene Faschistenbande, alle wie einen zu erschließen.“

Das Präsidium.

Die zugelassenen Fehler schnell und entschlossen ausbessern

Eine Reihe Tatsachen sprechen berechtigt davon, daß sich der Beschluß des Januarplenums des ZK der KP(B)SU auch voll und ganz auf die Seelmänner Komsomolorganisation bezieht.

Es wurden nicht wenig Komsomolzen aus dem Komsomol ausgeschlossen, wo sich nach gründlicher Prüfung der Ursachen ihres Ausschlusses herausstellte, daß diese geradezu offen verleumdet wurden.

Von den 15 aus dem Komsomol Ausgeschlossenen, die appelliert haben, wurden bis jetzt 7 vom KK des LKJV rehabilitiert. Mehrere Appellationen liegen bis jetzt noch unbehandelt.

Hieraus ist ersichtlich, daß das Seelmänner KK des LKJV bis jetzt noch nicht die notwendige Lehre aus dem Beschluß des Januarplenums des ZK der KP(B)SU gezogen hat. Bis auf den heutigen Tag wurde die Frage der bolschewistischen Ausbesserung der zugelassenen Fehler im KK des LKJV nur einseitig behandelt. Die auf verleumderische Art und Weise aus dem Komsomol ausgeschlossenen Komsomolzen werden in ihren Rechten wieder hergestellt, aber die Verleumder, die Rückversicherer und Karrieristen blieben bis jetzt noch unbestraft.

Ein formell bürokratisches Verhalten zu dem Schicksal einzelner Komsomolzen zeigte das Komitee der primären

Komsomolorganisation bei der Pädchule und vor allem sein Sekretär Gen. E. Klausser. Man schloß Komsomolzen aus dem Komsomol und dann auch aus der Schule aus, mit der Motivierung, sie seien Feinde des Volkes, weil ihre Väter oder Verwandten von den Organen des VK für Innere Angelegenheiten verhaftet wurden. Dies war der Fall bei den Komsomolzen M. Schmal, B. Braun, Joh. Ulrich und anderen, die jetzt vom KK des LKJV in ihren Rechten als Komsomolzen wieder hergestellt wurden.

Auf verleumderische Anschuldigung wurde auch die Komsomolzin L. Zimmermann aus dem Komsomol ausgeschlossen. Das KK des LKJV hat die Gen. Zimmermann in den Rechten einer Komsomolzin wieder hergestellt.

Doch bis jetzt hat sich das KK des LKJV noch wenig damit beschäftigt, um die wirkliche Feinde des Komsomol, die Verleumder und Rückversicherer zu entlarven.

Es ist an der Zeit, daß das KK des LKJV ernsthaft die genaue Verwirklichung des Beschlusses des Januarplenums des ZK der KP(B)SU in Angriff nimmt.

H. Borger.

Verantwortlicher Redakteur:
G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRjWD № 13—82.
Auflage 1700 Ex., Format 40×29.
Typographie zu Seelmann

Achtung!

Allen Kolchosen und Kollektivistinnen zur Kenntnis

Der Seelmänner „Sagotskot“ bringt allen Kolchosen und Kollektivistinnen des Kantons zur Kenntnis, daß er Großhornvieh, Schafe, Ziege, Schweine und Hausgeflügel wie auch Fleisch nach staatlichem Ankaufspreis ankauft.

Der Ankauf wird auf der Base des „Sagotskot“, in den Kolchosen und auf dem Kolchosmarkt durchgeführt.

Das zum Verkauf gebotene Vieh muß ein Lebendgewicht haben:

Großhornvieh von nicht weniger als 50 kg, Schafe und Ziege — 20 kg, Schweine — 30 kg, Hühner — 1 kg, Enten — 1,4 kg, Gänse — 3,5 kg und Truthühner — 2,8 kg.

Außerdem schließt der „Sagotskot“ mit den Kolchosen und Kollektivistinnen auf Kontrahierung von Ochsen im Alter von 1 Jahr bis zu 15 Monaten Verträge ab.

Bei der Abschließung von Kontrahierungsverträge auf Ochsen bekommen die Kolchose und Kollektivistinnen Vorschub im Ausmaße von 25 Prozent nach den staatlichen Ankaufspreisen mit 10 Prozent Zuschlag.

Es werden auch langfristigen Verträge mit den Kolchosen auf Verkauf von Vieh abgeschlossen. Auf diese Verträge wird ein Vorschub im Ausmaße von 20 Prozent ausgezahlt.

Beim Verkauf von Schweinen auf langfristige Verträge mit einem Lebendgewicht insgesamt von 10—30 Zentner, wird für jeden Zentner, der die Zahl 10 übersteigt, ein Zuschlag zum staatlichen Ankaufspreis im Ausmaß von 10 Prozent ausgezahlt. Beim Verkauf von Vieh mehr als 30 Ztr. werden für jeden über die Zahl 10 gelieferten Zentner 15 Prozent Zuschlag ausgezahlt.

Kolchose und Kollektivistinnen!

Schließt langfristige Verträge ab, kontrahiert dem „Sagotskot“ Ochsen nach obenangeführter Ordnung und verkauft eure überschüssige Produktion aus der Viehzucht an den Staat.

Kontor des Sagotskot: **A. Nowak.**